

ANGP-NACHRICHTEN: Seit 1935 verbreiten die ANGP das Evangelium von Jesus Christus für Menschen unerreichter Stämme und Sprachen

ALL NATIONS GOSPEL PUBLISHERS

Nr. 01 | 2012

Ein durch Spenden getragenes evangelistisches Schriften-Missionswerk



UNSER ÜBERSETZER IN DER MONGOLEI HAT ES GESCHAFFT!

Seite 7

**Sie halfen mir zu finden, wonach ich suchte!
Der Wind blies die Botschaft in meine Hände.
Offizier: Das ist die Frucht Ihrer Arbeit!
Einst kommunistischer Funktionär,
jetzt Botschafter Christi
Im Land von Dschingis Khan
Pferde für die Geister opfern?
Im Wettstreit mit dem Islam**

**Sambia 3
Ghana 4
Angola 5
Indien 6
Mongolei 7
Kamerun 10
Burkina Faso 12**

ANGP-ARBEIT WELTWEIT

Wie Ihr Beitrag sich weltweit auswirkt

Gemäss der *letzten Analyse* über die weltweite Verwendung unserer Missionsgelder gehen 9% Ihres Beitrages an *neue Übersetzungen* der Evangeliumsbotschaft in weitere Sprachen (19 neue Übersetzungen im letzten Jahr), 34% an den *Druck* unserer gratis verbreiteten Evangeliumsliteratur (12 Millionen Exemplare letztes Jahr), 35% Ihrer Beiträge an die *unentgeltliche Ausbreitung* dieser Literatur in 470 Stammsprachen in 114 Drittweltländern, 8% an den allgemeinen, ebenfalls notwendigen *administrativen Aufwand* eines solchen Werkes und schliesslich 14% Ihres Beitrages an die Bearbeitung der überaus ermutigenden *Resonanz* von so vielen Menschen in aller Welt, welche diese Evangeliumsliteratur gelesen haben (bitte beachten Sie die nachfolgenden inspirierenden Auszüge solcher uns zugesandter Briefe!).



Über 370 km Druckpapier durchlaufen jeden Monat die vier Maschinen unserer Missionsdruckerei in Südafrika. Daraus entstehen bis Ende Jahr 12,4 Millionen evangelistische Schriften in zurzeit 470 Stammsprachen, die dann kostenlos an meist entlegene Volksgemeinschaften von 114 Drittweltländern verteilt werden.

RESULTATE

Unser Ruhmeskranz

Denn wer ist unsre Hoffnung oder Freude oder unser Ruhmeskranz – seid nicht auch ihr es vor unserm Herrn Jesus, wenn er kommt? Ihr seid ja unsre Ehre und Freude.

1.Thess. 2,19-20

Wenn wir dem Herrn dienen, sind **Menschen, die zu Jesus kommen** und verändert werden, etwas vom Schönsten und Freudigsten, das man erleben kann. Durch Ihre Gebete und Gaben kommen jedes Jahr Zehntausende von Menschen zu Jesus und erfahren eine drastische Veränderung. Auch wenn Sie diesen Menschen nicht selbst gedient haben, sind sie dennoch auch **IHRE Freude** und ein Teil Ihres Ruhmeskranzes. Der volle Umfang und der Lohn dafür werden zwar erst in der Ewigkeit offenbar werden, aber die folgenden Zeugnisse sollen Ihnen einen Vorge-schmack davon geben und eine Ermutigung sein.

Südliches Afrika

Danke, dass Sie mir halfen zu finden, wonach ich suchte!

Ich wuchs inmitten von Zauberei und Ahnengeistern auf. Jedes Problem, das wir in unserer Familie hatten, wurde von einem Zauberdoktor behandelt. In der Regel wurden den Geistern



Tiere geopfert und man musste Zaubetränke oder magische Medizin einnehmen, was helfen sollte, die Probleme zu lösen. Je älter ich wurde, desto mehr erkannte ich, dass uns diese Zauberei nicht half, sie erbeute nur unser Geld. Also hörte ich auf, an diese Geistergeschichten und die Zauberei zu glauben. Aber trotzdem wurde ich innerlich nicht zufrieden, **ich fühlte mich leer und hungrig**. Leute erzählten mir über ihre Religion, aber nichts davon konnte mich anziehen. Eines Tages wurde unserer Bautrupps ein neuer Mann zugeteilt, und dieser gab mir Ihr Buch über das Herz des Menschen. **Es war das erste Mal, dass ich ein Buch sah, in dem das Innere des Herzens erklärt wurde**. Ich konnte feststellen, dass die Herzbilder dieselben Erlebnisse beschrieben, wie ich sie in meinem Innern auch empfunden hatte. Ich erkannte, dass dieses Buch die Wahrheit sagte, und begann

zu glauben, dass dieser Jesus Christus, von dem erzählt wurde, die Wahrheit sein könnte. Schlussendlich war ich davon überzeugt, und *so betete ich das erste Mal zu Jesus Christus* und bat ihn, mein Herz zu öffnen, es zu reinigen und hereinzukommen. An diesem Tag wurde mein Leben verändert! Eine Ruhe und ein Friede zogen in mein Herz ein, wie ich es noch nie zuvor erlebt hatte! *Zum ersten Mal fühlte ich mich innerlich ruhig und zufrieden.* Nun habe ich mich zusammen mit dem Mann aus unserem Bau-Team, der mir Ihr Buch gab, einer Gruppe Christen angeschlossen. Ich schreibe Ihnen diesen Brief, um mich zu bedanken, dass Sie mir geholfen haben zu finden, wonach ich so lange gesucht hatte. Nun kann ich sagen, dass ich wirklich glücklich und zufrieden bin.
J. Zulu, Lusaka, Sambia

Nordwestafrika

Der Wind blies die Botschaft in seine Hände!

Dies ist mein erster Brief an Sie. Ich hoffe, es überrascht Sie nicht, wie ich Ihre Adresse gefunden habe. Sie wurde mir nicht von irgendjemandem gegeben, sondern von Gott. Ich sage das, weil, als ich mit aufgewühlten Gedanken die Strasse entlang ging, ein Windstoss mir ein Papier geradewegs in meine Hände wehte. Ich ergriff dieses Blatt und sah, dass es zwei Lebenswege beschrieb. Meine Gedanken waren durcheinander, weil ich meine Arbeitsstelle verloren hatte; zudem war ich tief verschuldet und hatte angefangen zu trinken. Es schien, als hätte mich die ganze Welt verworfen. Ich war aber doch ein verheirateter Mann und Vater von

fünf Kindern. *Als ich nun dieses Papier mit der Erläuterung vom Weg des Lebens in meinen Händen sah, war ich überrascht und aufgeregt.* Ich erkannte, dass diese Botschaft für mich war, und vergass alles um mich herum. Sofort setzte ich mich hin, um diese Nachricht und das Bild von den zwei Wegen des Lebens zu studieren. *Nun begriff ich den Grund aller meiner Probleme* und erkannte, dass ich bisher auf dem falschen Weg gegangen war. Von ganzem Herzen wünschte ich, auf den richtigen Weg zu wechseln, und sobald ich allein war, fing ich an zu beten und zu Gott für mein sündhaftes Leben um Vergebung zu schreiben. Ich bat ihn, mich als einen Nachfolger, der auf dem Weg des Lebens geht, anzunehmen. *Das hat eine grosse Erneuerung in meinem Leben und in meiner Familie ausgelöst:* Ich fand wieder Arbeit, und meine Umstände verbesserten sich Monat für Monat. Deshalb dachte ich, ich sollte Ihnen schreiben, um zu berichten, wodurch diese grosse Veränderung in mir und meiner Familie bewirkt wurde!
Ransford Essel, Accra, Ghana

Brasilien

Im Okkultismus gefangener Drogendealer hat zu Christus gefunden.

Wirklich, Gott rettete mich gerade noch rechtzeitig vor dem totalen Ruin. Ich begann mit dem Drogenhandel, weil man damit Geld verdienen konnte. Das war aber auch der Anfang meines Untergangs. Als Folge meines Drogenhandels begann ich selbst Drogen zu nehmen und traf mich öfters auch mit Leuten aus dem Okkultismus. Inmitten von Drogen und Okkultismus verlor ich

meine ganze Vernunft und begann, mich auf Friedhöfen herumzutreiben. Schliesslich hauste ich sogar auf den Friedhöfen und half mit, okkulte Zeremonien durchzuführen, bei denen auch Menschenblut getrunken wurde.

Dies alles richtete mein Zuhause und meine Familie zugrunde. Meine Frau und meine Kinder verarmten und wir verloren alles, aber mir war das egal. Ich selbst war verloren und zerstört. In dieser Zeit gab mir jemand eines Ihrer Bücher mit dem Titel «Das Herz des Menschen». ***Irgendwie begannen die Bilder dieses Büchleins auf meinen verwirrten Verstand einzuwirken.*** Ich konnte dort Herzen erkennen, die genauso aussahen wie mein eigenes, voll von Schlechtigkeit und Bösem; ich konnte aber auch die veränderten Herzen sehen. Ich begann zu erkennen, dass auch mein eigenes Leben sich verändern könnte, und fing begierig an, den Text zu den Bildern zu lesen. Am Ende musste ich so heftig weinen, dass ich nicht mehr lesen konnte. So fing ich an, zu Jesus Christus zu schreiben, dass er mein Herz verändern und mein Leben retten solle.

An diesem Tag berührte mich Gott!

Von da an veränderte sich mein Leben, und langsam wurde ich ein neuer Mensch. Ich nahm auch wieder Kontakt auf mit meiner Familie, und mit ihrer Hilfe begann ich ein neues Leben, frei von Drogen und Okkultismus. Ich eröffnete ein kleines Restaurant, welches ganz gut läuft. Seit kurzem besuche ich auch einen Bibelkurs und hoffe, so es Gottes Wille für mich ist, ihm einmal vollzeitlich dienen zu können.

Anderson, Belford Roxo, Brasilien

Westafrika

Durch Literatur in der Schule zu Christus gefunden

In meiner Heimat ehren wir seit jeher unsere traditionellen Glaubensüberzeugungen; wir opfern den Geistern und beten zu unseren Vorvätern. Jetzt bin ich ein Schüler an der Oberschule, und dort bekam ich Ihr Buch zu lesen. Was ich las, unterschied sich sehr stark von dem, womit ich aufgewachsen war, war aber doch sehr vertraut und beschrieb exakt die Dinge, die ich in meinem Herzen spürte. ***Nachdem wir in unserer Klasse Ihr Büchlein studiert hatten, wusste ich, dass ich mein Herz Jesus Christus öffnen wollte, und das tat ich dann auch.*** Dieser Schritt veränderte meine Sicht über viele Dinge in meinem Leben und auch über meine Zukunft. Ich nehme nun in unserer Schule jede Woche an einem christlichen Treffen teil, weil dies bei mir zu Hause nicht erlaubt ist.

Kouao Yao, Aboisso, Elfenbeinküste

Zentralafrika

Offizier: Das ist die Frucht Ihrer Arbeit

Ich bin nun schon seit vielen Jahren Soldat und habe auch im Bürgerkrieg in unserem Land gekämpft. Solche Erlebnisse machen einen Menschen hart und bitter, sodass ich schliesslich – wie alle anderen Soldaten – ein Herz aus Stein hatte. ***Keine Religion, kein Gott. Lebe einfach nur für das Heute.*** Doch vor etwa drei Monaten hielt jemand bei unserem Militärposten an und gab jedem Soldat eines Ihrer Büchlein mit den Herzbildern. Wir hatten gerade nicht viel zu tun, und so begannen die meisten von uns, die Bilder anzuschauen und den Text über das Herz des Menschen zu lesen.

An jenem Tag fing Gott an, in meinem Herzen zu wirken, denn als ich am

Lesen war, spürte ich, wie mein Herz aufwachte. Ich begann den wahren Zustand meines Herzens zu erkennen, und dabei kam eine grosse Traurigkeit über mich. Ich wollte wirklich nicht so sein, und insgeheim rannen mir Tränen über das Gesicht. In jener Nacht betete ich zu Gott und öffnete ihm mein Herz – und er gab mir ein neues Herz, ein Herz aus Fleisch und Blut, ein Herz voll Leben und Frieden.

In den folgenden Tagen bemerkte ich auch bei anderen Soldaten eine ähnliche Veränderung. Gott hat durch diese Büchlein etwas an uns getan; unsere Uniformen waren für ihn kein Hindernis. Das hat mein Leben und meine Zukunft wirklich verändert, und ich kann sagen, dass das, was mit mir und anderen geschehen ist, die Frucht Ihres Missionswerkes ist. Gott hat es in unserem Leben gebraucht und braucht es weiter.

Domingos Bingas, Luanda, Angola

Indien

Einst kommunistischer Funktionär – jetzt Botschafter Christi!

Ich spüre, dass ich Ihnen schreiben muss, um Ihnen mitzuteilen, was Gott durch Ihr evangelistisches Büchlein in meinem Leben getan hat. Als ich Ihr Herzbüchlein erhielt, war ich der Vizepräsident unseres Zweiges der kommunistischen Partei. Ich glaubte, dass die politischen Ideale des Kommunismus der einzige Weg seien, das Problem der extremen Armut in Indien zu lösen. Doch ich war auch von Geburt aus ein hingeegebener Hindu.

Ich hatte keinerlei Zweifel bezüglich meiner Religion oder meiner

politischen Ansichten und kämpfte voller Überzeugung für beides. Dabei verfolgte ich diejenigen, die sich für ihre politischen Anliegen oder ihre Religion einsetzten, ganz besonders die Christen mit ihrem «europäischen Gott». Als ich jedoch Ihr Büchlein über das Herz des Menschen sah, beeindruckten mich verschiedene Dinge, die meine Aufmerksamkeit auf sich zogen. Nach weiterem Lesen und Nachdenken *fragte ich mich zum ersten Mal, ob Jesus Christus der wahre Gott sein könnte.* Mittlerweile

arbeitete ich in einem grossen Stahlwerk, ich hatte geheiratet und wir erwarteten unser erstes Kind. Mein Sohn wurde mit einem verdrehten Bein geboren! Wir waren am Boden zerstört. Was war nun mit dem Hindu-Glauben? Warum das? Inzwischen hatten wir angefangen, uns Gedanken über Jesus Christus zu machen. Als nun dies geschah, entschlossen wir uns, zu ihm zu beten. So begannen wir nun jeden Tag mit gemeinsamem Gebet. *Innerhalb von vier Monaten wurde das Bein unseres Sohnes völlig normal und geheilt.* Das bestärkte unseren Glauben an Jesus Christus und machte einen solch tiefen Eindruck auf uns, dass wir schliesslich entschieden, dass ich meine Arbeitsstelle im Stahlwerk kündigen und eine Bibelschulausbildung in Tamil Nadu beginnen sollte, um dann vollzeitlich für den Herrn Jesus Christus zu arbeiten. So kam ich in den Dienst für Gott, und ich gebrauche Ihre evangelistischen Schriften weiterhin besonders gern in meiner Arbeit für den Herrn. *Pastor Jeevarathna Rathod, Chittapur, Indien*

IM LAND VON DSCHINGIS KHAN

Neue Sprache gedruckt

ХҮМҮҮНИЙ ЗҮРХ

Diese fremdartigen Buchstaben bilden den Titel unseres evangelistischen Büchleins «Das Herz des Menschen», das nun in die Sprache der *Khalkhan-Mongolen* übersetzt und für dieses Volk mit lediglich 1.7% Christen gedruckt wurde. Ihr buddhistisches Königreich wurde im Jahr 1206 n.Chr. von Temüdschin Khan gegründet, der dann seinen Namen zu *Dschingis Khan* änderte, was «der vollkommene Krieger» bedeutet! In der Tat herrschte er über eines der grössten Königreiche, die es je gab, ein *buddhistisches Königreich* mit etwa 600 Klöstern, 243

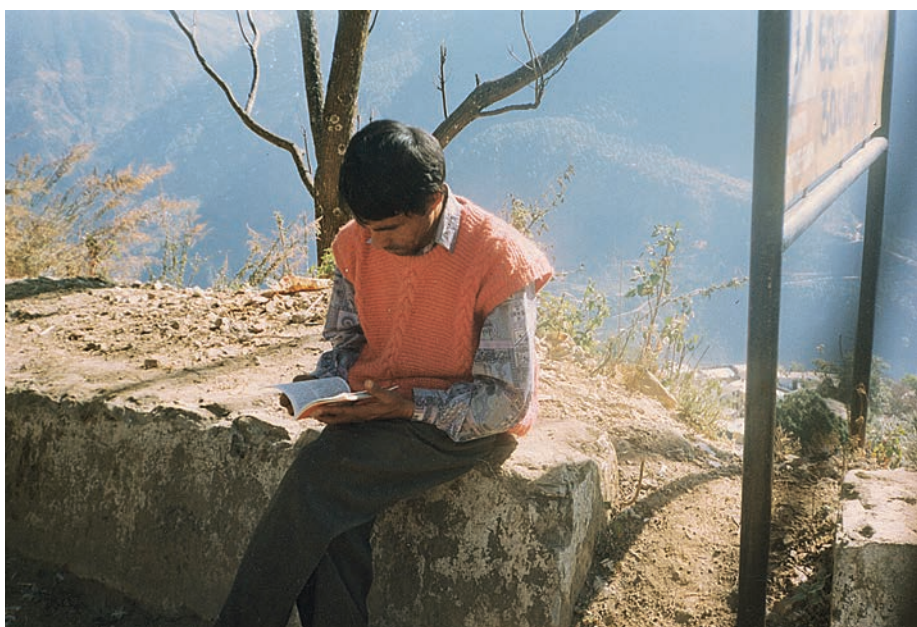
leibhaftigen Lamas (Hohepriestern) und 110'000 Mönchen! Einer seiner Nachfolger, Altan Khan, verlieh im 16. Jahrhundert dem tibetanischen Buddhisten-Führer Sonam Gyatso den Titel «*Dalai Lama*». Später, im Jahr 1921, unterstützten die Russen die Revolution in der Mongolei und setzten eine marxistische Regierung ein, die den *Buddhismus auszurotten* versuchte, indem sie die Klöster und Schreine zerstörte und jeden Lama und Mönch, dessen sie habhaft werden konnte, umbrachte. Das währte bis ins Jahr 1989, «*als es lediglich noch vier mongolische Christen gegeben haben soll!*» (Operation World)



Unser Übersetzer in der Mongolei, Herr Altanhujag, der sich in der ersten Welle zu Christus bekehrte in jenem ehemaligen buddhistischen Königreich, in dem sich seit den Lockerungen der Beschränkungen im Jahr 1990 bisher 1,7% der Bevölkerung Christus zugewandt haben.



Mongolische Nomaden, die zu den am wenigsten erreichten Völkern der Erde zählen, erhalten hier evangelistische Schriften in ihrer eigenen Khalkhan-Stammessprache.



Hoch droben auf den Bergpässen begann dieser Reisende sofort unser Herzbüchlein zu lesen – Ihr Herzbüchlein, das durch Ihre persönliche Hilfe und dank Ihrem Gebet für den Erfolg dieser Arbeit übersetzt, gedruckt und in dieser entlegenen Bergregion weitergegeben werden konnte.

Flüchtlinge aus der Mongolei kamen unter anderem nach Deutschland, wo ein Christ namens Karl Möllmann mit einigen in Kontakt kam. Karl blieb in Verbindung mit einem der zu Christus bekehrten Mongolen – Herrn Altanhujag, der schliesslich in die Mongolei zurückkehrte und nach 1990 in dem nun etwas demokratischeren Land begann, als **Übersetzer** für Touristen zu arbeiten, während seine Frau für die Touristen kochte. Karl machte uns mit Herrn Altanhujag bekannt, der schliesslich unser evangelistisches **Herzbüchlein** in die Sprache der Khalkhan-Mongolen übersetzte, weil es ihm am Herzen lag mitzuhelfen, mehr von seinen Landsleuten in dem ehemaligen buddhistischen Königreich zu Christus zu führen! Tatsächlich haben – sogar in seiner eigenen Familie – erst

wenige Christus angenommen. Obwohl seit 1990 Menschen in der Mongolei angefangen haben, sich Christus zuzuwenden, **leben doch 98% der Bevölkerung auch heute noch ohne ihn** – ein weites und sehr schwieriges Missionsfeld, das erst jetzt aus einem tiefen Schlaf von acht Jahrhunderten geistlicher Dunkelheit aufzuwachen beginnt! **Bitte beten Sie ernstlich mit uns**, dass Gottes besondere Salbung auf jedem der Evangeliums-Büchlein ruht, die nun an Gruppen von umherziehenden Nomaden verteilt werden (siehe Foto links oben) oder an Leute hoch droben auf altbekannten Bergpässen (Foto links unten)! Denn Gott allein kann die Ketten der Dunkelheit zerbrechen, die diese Menschen seit so vielen Jahrhunderten gebunden halten!

DANKE FÜR IHRE WEIHNACHTSGRÜSSE!

Sie haben uns mit Ihren besonderen **Weihnachtsgrüssen**, die wir im Dezember 2011 empfangen durften, wirklich ermutigt, auch durch die **Gaben** mit dem Vermerk «Für die ANGP-Missions-Mitarbeiter»! Ihre Freundlichkeit und Ihre Liebe haben uns daran erinnert, dass Menschen wirklich mit uns beten und uns in diesem Dienst für Gott beistehen. Das hat uns wiederum mit **neuer Inspiration für das Jahr 2012** erfüllt – mit dem Wissen, dass wir wirklich Teil eines **starken Teams** von treuen Mitarbeitern sind, die **zusammen darum ringen**, die Verlorenen mit der Evangeliumsbotschaft zu erreichen. Ein Team, das **einander im Gebet trägt** und wo jedes Einzelne das, was es persönlich im Glauben tun kann, **mit einbringt**, um den letzten Auftrag Christi zu erfüllen, «in die ganze Welt zu gehen und das Evangelium allen Nationen zu predigen». **Möge Gott Sie segnen** und behüten, während wir zusammen mit Ihnen in diesem neuen Jahr in seinem Dienst stehen, der einen ewigen Lohn hat!

Ihre Familie Gschwend
mit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der
All Nations Gospel Publishers in Südafrika

PFERDE FÜR DIE GEISTER OPFERN?

Neues Volk erreicht!

Wenn ein *Dorfbaum* (siehe Foto unten) abstirbt, beginnt für die Guiziga-Leute eine Zeit der Trauer. Das rituelle *Opfer eines Pferdes* hingegen, durch das sie die Gunst ihrer Naturgeister zu erlangen suchen, stört sie in keiner Weise. Diese Tatsache veranschaulicht, wie ein solcher animistischer Glaube an Naturgeister eine uns völlig fremde Weltanschauung zur Folge haben kann und eine uns unverständliche Werteskala

entsteht: Berge, Bäume oder Flüsse gelten als heilig, während das rituelle Opfern eines Pferdes, womit man die Gunst des höchsten Geistes – *Bumbulvu* – erlangen will, als ganz normal angesehen wird! Diese Denkweise von Menschen, die über viele Generationen so gelebt haben, ist nur *sehr schwer zu verändern*.

Vor dreizehn Jahren fragte uns ein Guiziga-Mann namens Alhadji, der sich zu Christus bekehrt hatte,



Der Dorfbaum wird als einer der heiligen Naturgeister verehrt, die das Leben der Leute stark beeinflussen. Unter dem Dorfbaum werden Tiere geopfert und wichtige Dorfversammlungen abgehalten, wie zum Beispiel dieses Treffen der Dorf-Ältesten, das einberufen wurde, um unsere Publikation der Evangeliumsbotschaft in ihrer wenig verbreiteten Muttersprache zu empfangen und zu diskutieren.



Unsere Schriften erreichen auch isolierte Einzelpersonen in den entlegenen ländlichen Gebieten der Guiziga, die noch immer als «einer der am wenigsten erreichten Stämme von Westafrika» gelten. (Operation World)

an, ob er unsere evangelistischen Schriften in seine wenig verbreitete Muttersprache **übersetzen** dürfe, was wir natürlich gerne erlaubten. Leider gab es bei der Arbeit immer wieder Schwierigkeiten, wodurch ein umfangreicher Briefwechsel entstand, der schlussendlich zu **elf weiteren Kontaktleuten** in Westafrika führte, die uns halfen, die Probleme zu lösen, welche die Übersetzungsarbeit im Norden Kameruns, nahe beim Tschadsee, immer wieder aufhielten.

Aber je länger ein Kampf dauert, desto ermutigender scheinen die Resultate zu sein! Denn nach der ersten Gratisverteilung unserer frisch übersetzten evangelistischen Schriften in einigen kleineren Dörfern schrieb uns Herr

Kuissie, der beim Austeilen mitgewirkt hatte: «Genauso wie Ihre Literatur **mein Leben** seit meiner Kindheit stark beeinflusst hat, hat sie nun eine eindeutige Wirkung auf die Leute hier. In dem kleinen Dorf im Norden Kameruns, wo ich geholfen habe, die christliche Botschaft zu den Leuten zu bringen, **war ich von den positiven Reaktionen der meisten überrascht**; besonders beeindruckte sie, dass die Literatur in ihrer eigenen Dorfsprache gedruckt war! Als ich nach drei Wochen abreiste, hatten vier Menschen aus verschiedenen Familien und eine ganze Familie Jesus Christus in ihr Herz aufgenommen!» (E. Kuissie, Kumba, Kamerun)

IM WETTSTREIT MIT DEM ISLAM!

Projekt nach sieben Jahren abgeschlossen!

Die Menschen in den unerreichten Karaboro-Dörfern in Nordwestafrika *bekehren sich neunmal häufiger zum Islam* als zum Christentum! Sie sind noch immer zu weniger als einem Prozent christlich, aber schon zu neun Prozent muslimisch! Die Einwohner dieser kleinen Dörfer im Südwesten von Burkina Faso gehen oft in den grösseren Städten oder sogar jenseits der Grenze in der Elfenbeinküste zur Arbeit, und *«70 Prozent dieser Wanderarbeiter konvertieren zum*

Islam, während sie von zu Hause weg sind!» (Operation World) Ihr althergebrachter Glaube ist natürlich der *Animismus*, das heisst, sie beten zu Naturgeistern sowie zu Ahnengeistern und vertrauen auf Zauberei. Dieser Glaube ist so fest in ihrem Herzen und ihrem Denken verwurzelt, dass sie sogar *nach ihrer Bekehrung zum Islam oder zum Christentum weiterhin* ihre alten Gebräuche ausüben. Darum berichtet Operation World, dass es zwar wohl einige zum Christentum Bekehrte und noch viel mehr zum Islam Bekehrte geben



Madlen Wichser, die die Übersetzung in die Karaboro-Sprache für diese unerreichten Dörfer in Nordwestafrika veranlasst hat, ist hier daran, die Schlussfassung des Textes zu schreiben; sie wird dabei von David Sagnon unterstützt, der die Karaboro-Sprache fließend spricht.



Washtag im Dorf! Unser evangelistisches Herzbüchlein wird jeder Frau, die hier mit der Familienwäsche beschäftigt ist, überreicht und erklärt – ein guter Startpunkt, um die Frohe Botschaft in jedes Heim in solchen nicht christlichen Dörfern zu bringen.

möge, sie aber **nach wie vor 100-prozentige Animisten** seien! «Nur wenige Länder in Westafrika sind stärker von Götzendienst, Fetischismus und Geheimbünden beherrscht. Zu den am stärksten animistischen Gruppen gehören diese Karaboro!» (Operation World)

Hat das Christentum überhaupt eine Chance, unter solchen Umständen etwas bei diesen Karaboro-Leuten zu bewirken? **Ja!** So lange es Menschen wie Madlen Wichser und David Sagnon gibt (siehe Foto links), die so viele Jahre durchhalten, um unser stark evangelistisches Herzbüch-

lein für die Karaboro-Leute in ihrer eigenen Muttersprache gedruckt zu bekommen. Und ja, solange es Christen gibt, die den Druck und die Gratisverteilung solcher evangelistischer Werkzeuge in diesen entlegenen Karaboro-Dörfern möglich machen. Wenn die Leute dort auf diese Weise mit einer solch klaren und einfachen Darstellung des Evangeliums in ihrer eigenen Muttersprache **konfrontiert** werden, dann **können sie zu Christus geführt werden, wie es durch Gottes Gnade in so vielen anderen ähnlichen Fällen geschehen ist und weiter geschieht (siehe Seiten 3–6)!**

ALL NATIONS GOSPEL PUBLISHERS (ANGP)

P.O. Box 2191, Pretoria 0001, South Africa
Manasseh R. Gschwend, Missionsleiter – Eugene R. Gschwend, Sekretär

Eine Mission zur Evangelisierung unerreichter Stämme

Entstehung dieser Mission

Ein Schweizer Soldat, J. R. Gschwend, fiel im Ersten Weltkrieg in die Hände der Deutschen, wurde der Spionage angeklagt und zum Tode verurteilt. In seiner Zelle begegnete ihm Gott auf ausserordentliche Weise. Als ihn die Deutschen ohne weitere Erklärung freiließen, weihte er sein Leben dem Dienste Gottes, bildete sich zum Pastor aus und reiste 1921 nach Afrika, wo er 1935 eine evangelische Schriftenmission gründete. Sein Sohn Manasseh und später sein Enkel Eugene, beide ordinierte Pastoren, setzten seine Arbeit fort und erweiterten sie zu einem weltweit tätigen Missionswerk, das nun schon über 70 Jahre besteht und beständig wächst.

Zielsetzung

Seit der Gründung ist es das Anliegen dieser Mission, die Evangeliumsbotschaft in die Sprachen der unerreichten und isolierten Stammesgemeinschaften der Welt zu **übersetzen**, zu **drucken** und gratis zu **verteilen**. Gegenwärtig gibt es immer noch in ungefähr 1700 Stammesprachen keinen gedruckten Teil der Bibel. Über 6400 isolierte Stämme sind von der frohen Botschaft noch nicht wirklich erfasst worden; mindestens **1600 Millionen Menschen** gelten heute als vom Evangelium völlig unerreicht!

Aktivitäten und Wirkungsbereiche

Die ANGP bringen jährlich 15 bis 20 neue Übersetzungen von Evangeliumsschriften für unerreichte Stämme zum Abschluss. In der eigenen Missionsdruckerei in Südafrika werden jährlich gegen 12 Millionen dieser Schriften gedruckt, dazu einige Auflagen in andern Ländern. Täglich verlassen im Durchschnitt 140 Lieferungen mit **Gratis-Literatur** unsere Mission in Pretoria. Diese Publikationen – in 470 verschiedenen Stammesprachen – werden in 114 Drittweltländern verteilt.

Inhalt der Schriften

Unsere Literatur ist grundlegend **einfach**, einzig darauf ausgerichtet, die **Botschaft des Evangeliums** denen weiterzugeben, die noch nichts vom christlichen Glauben wissen. So weit wie möglich vermeiden wir besondere Lehrauffassungen und versuchen, die Heilsbotschaft in einer praktischen Art zu vermitteln, indem wir die besondere Kultur, die Gebräuche und Redensarten der entsprechenden Stammesgruppen berücksichtigen.

Auswirkungen

Wir erhalten jeden Monat 2000 bis 3000 Briefe aus den Drittweltländern von Menschen, die uns mit ihrem persönlichen Zeugnis berichten, wie sie beim Lesen einer unserer Verteilschriften zum Glauben an Christus gekommen sind und *wie Gott ihr Leben verändert hat*. Bitte beachten Sie die *in jedem dieser Hefte* unter dem Titel *«Resultate»* veröffentlichten Briefauszüge.

Finanzierung

Seit ihrem Beginn steht diese Mission auf *Glaubensbasis*. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns durch Christen, die mithelfen wollen, den Unerreichten das Evangelium zu bringen, finanziell unterstützt. Obwohl wir grundsätzlich unsere diesbezüglichen Bedürfnisse nicht veröffentlichen, geschieht immer wieder das Wunder, dass Gott den Glauben seiner Kinder ehrt!

Ihre Mitarbeit

Sie können einen persönlichen Anteil an dieser Arbeit und deren Resultaten haben, indem Sie

- mit uns für die noch Unerreichten *beten*
- uns finanziell *unterstützen*, um ihnen das Wort Gottes zu bringen
- andere auf dieses Werk *aufmerksam machen*, z. B. mit Weitergeben dieses Heftes. Zusätzliche Gratishefte können im ANGP-Sekretariat (Adresse unten) verlangt werden.

Schweiz:

ANGP-Sekretariat
Postfach 208
CH-4852 Rothrist

Postkonto:

ANGP, 80-49767-2
Zürich

IBAN CH98 0900 0000 8004 9767 2

Tel. 062 794 25 26 / Fax: 062 794 25 27

E-Mail: info@angp.ch

Internet: www.angp.org

Bankkonto:

UBS AG / CH-8098 Zürich

Konto-Nr. 270-802315.01D – ANGP

IBAN CH85 0027 0270 8023 1501 D

Deutschland:

Postbank Stuttgart
270502-708 (BLZ 600 100 70)
All Nations Gospel Publ.

Sammelt euch Schätze im Himmel. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Lukas 12,33-34

HERZLICHEN DANK FÜR IHR GEBET

Wir sind sehr dankbar, dass Sie im Gebet hinter uns stehen!

Für diejenigen, die es auf dem Herz haben, konkret für Familie Gschwend, die Mitarbeiter und das ganze Missionswerk zu beten, möchten wir an dieser Stelle *einige Gebetsanliegen* erwähnen:

Gottes Schutz:

- Für Manasseh und Sylvia Gschwend, Eugene und Annamarie Gschwend sowie ihre Tochter Claire (in Pretoria ist die Kriminalität sehr hoch)
- Für alle Mitarbeiter/innen
- Für die Übersetzer und Verteiler der Schriften in den verschiedensten Ländern. Es sind zurzeit über 400 Übersetzungs-Teams an der Arbeit.

Führung und Weisheit:

- Welche Schriften in welche Sprachen neu übersetzt werden sollen.
- Umgang mit den Behörden in Pretoria

Technische Ausrüstung:

- Bitte beten Sie, dass Gott unsere Maschinen vor Defekten und den damit verbundenen Produktionsunterbrüchen und Reparaturkosten bewahrt.
- Stromversorgung ohne Unterbrüche

Mittragende:

- Wir haben viele treue Geschwister, die oft schon seit Jahrzehnten beten und mittragen. Manche können dies altershalber mit der Zeit nicht mehr tun.
- Beten Sie für neue Geschwister mit einem Herz für die Mission.

Gottes Segen:

- Für das ganze Missionswerk
- Besonders für die Volksgruppen mit neuen Übersetzungen (siehe jeweils neuste ANGP-Nachrichten)

Dieses Berichtsheft der All Nations Gospel Publishers erscheint vierteljährlich. Bestelladresse für ein *Gratisabonnement*: ANGP-Sekretariat, Postfach 208, CH-4852 Rothrist